



Komfort und Design
Hoteleinrichtungen vom Chiemsee **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 28. Februar 2025 | 77. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 509.322 Exemplare (IVW IV/2024) | **Preis: 4,00 Euro**

Vertreter des Handwerks werten das Ergebnis der Bundestagswahl aus Ausdruck tiefer Unzufriedenheit mit der Politik in Berlin. Langwierige Streitereien könne Deutschland jetzt nicht gebrauchen. Branchen, Kammern und Verbände fordern eine schnelle Regierungsbildung.

Die Union hatte die Bundestagswahl gewonnen, während die SPD ein historisch schlechtes Ergebnis kassierte. Die AfD kam auf Platz zwei. Die Linke schaffte es ins Parlament, FDP und BSW scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, sagte: „Alle müssen sofort vom Wahlkampfmodus in den Regierungsbildungsmodus umschalten, von der Betonung politischer Unterschiede hin zum Finden tragfähiger Kompromisse.“ Die geopolitische Lage und die strukturellen Standortschwächen würden Deutschland zum sofortigen Handeln zwingen. „Ein Regierungsvakuum können wir uns nicht leisten. Unser Land muss handlungsfähig sein: für wirtschaftliche Stärke, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Stabilität.“ Es brauche weniger Bürokratie, bezahlbare Energie, eine Entlastung bei Steuern und Abgaben sowie eine gezielte Fachkräftesicherung - für eine wieder starke Wirtschaft. Dittrich: „Die neue Regierung muss liefern, und das schnell und entschlossen!“

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), sieht in der hohen Wahlbeteiligung von 82,5 Prozent ein kraftvolles Signal und fordert ebenso zu schnellem Handeln auf. „In unserer Branche brauchen wir vor allem einen Turbo für den Wohnungsbau, aber auch im Bereich der Infrastruktur gibt es dringenden Nachholbedarf. Jetzt sind pragmatische und verlässliche Entscheidungen von der Politik gefragt“, so Pakleppa.

Wolfgang Weber, Vorsitzender der Geschäftsführung vom Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI setzt einen klaren Zeitplan: „Spätestens Ostern sollte die nächste Bundesregierung stehen. Von den Parteien der demokratischen Mitte darf nach Monaten des politischen Stillstands erwartet werden, dass sie sich schnell auf einen belastbaren Koalitionsvertrag einigen.“ Gerade die Wirtschaft brauche jetzt ein starkes Sig-

Handwerk hofft auf rasche Regierungsbildung

Union gewinnt Bundestagswahl, Ampel-Parteien erleben Debakel – Bis Ostern soll neue Koalition stehen **VON ERICH WÖRISHOFER UND STEFFEN RANGE**



CDU-Parteichef Friedrich Merz wird als Nachfolger von Olaf Scholz (SPD) wohl neuer Kanzler. Foto: picture alliance/dpa

KOMMENTAR

Unruhige Zeiten

Die Ampel ist am Ende, die Parteien an den Rändern jubeln **VON STEFFEN RANGE**

Die Ampel ist Geschichte. Friedrich Merz und die Union haben einen glanzlosen Sieg errungen. Olaf Scholz und seine Ampel-Partner haben einen hohen Preis für eine Regierungszeit gezahlt, die von Streit, Konzeptlosigkeit und zuletzt Realitätsflucht geprägt war. Gewinnerin der Bundestagswahl ist die AfD. Auch die Linke legte deutlich zu, vor allem junge Leute zeigten sich fasziniert von der radikalen Gruppierung. Beide profitieren von der Unzufriedenheit mit den Kräften der Mitte.



Steffen Range
Chefredakteur
Foto: Rohde

Merz fällt nun die Aufgabe zu, Gräben zu überwinden und das Land wieder auf einen stabilen Kurs zu bringen. Eine Zusammenarbeit mit der geschwächten SPD ist wahrscheinlich, doch das schwarz-rote Bündnis verheißt nicht zwingend den ersehnten Politikwechsel. Eine

grundlegend andere Wirtschafts- und Sozialpolitik ist kaum zu erwarten.

Die Regierung unter dem neuen Bundeskanzler Merz hat jedoch keine andere Wahl als sich zusammenzurufen. Die Stimmung im Land ist am Tiefpunkt - bei Privatleuten wie Unternehmern. Bedrückender Fatalismus hat sich breit gemacht. Wenn es Union und SPD nicht gelingt, Kompromisse zu schließen und die Wirtschaft wieder flott zu machen, werden die radikalen Kräfte weiter erstarben. **steffen.range@holzmann-medien.de**

ANZEIGE
Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, verlangt ebenfalls Tempo: „Die Wirtschaft muss schleunigst aus der Rezession geführt werden. Unsere Handwerksbetriebe benötigen endlich wieder Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen, um investieren und wachsen zu können.“ Der Bayerische Handwerktag (BHT) ruft dazu auf, im Wahlkampf entstandene Gräben zu überwinden und rasch eine handlungsfähige Regierung auf die Beine zu stellen. „Die Standortschwäche Deutschlands, die unter anderem von der überbordenden Bürokratie und der hohen Steuer- und Abgabenlast befeuert wird, erfordert ein schnelles und pragmatisches Handeln“, betont BHT-Präsident Franz Xaver Peteranderl. Zeitnah Lösungen für die drängendsten Themen der kriselnden Automobilbranche erwartet Arne Joswig, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK): „Ganz wesentlich dabei wird sein, den stockenden Hochlauf der E-Mobilität voranzutreiben. Im Vertrauen darauf, dass die Politik die passenden Rahmenbedingungen für die Einführung der E-Mobilität in der Fläche setzt, haben die Kfz-Betriebe hohe Investitionen getätigt.“ Der ZDK wünscht sich eine klare Haltung auch in der Frage möglicher US-Zölle auf deutsche Fahrzeuge. Der Verband spricht sich deutlich gegen Schutz-zölle auf beiden Seiten aus.

Massive Investitionen in Infrastruktur und Energieversorgung fordert Yasmin Fahimi, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). „Wir erwarten eine Investitions-offensive im Eiltempo, um die wirtschaftliche Zukunft des Landes zu sichern.“ Wichtig sei zudem eine gerechte Arbeitsmarktpolitik mit fairen Löhnen und mehr soziale Gerechtigkeit. **Seite 2**

SATIRE

Auch das noch

Die Bundestagswahl ist vorbei. Zeit, sich wieder den wirklich wichtigen Dingen zuzuwenden. Denn fast wäre uns ein Urteil des Bundesfinanzhofs durch die Lappen gegangen. Das oberste Gericht für Steuer- und Zollsachen entschied jüngst über die Tarifierung von Kälberhütten. Ja, Sie staunen zurecht und wir halten fest: Irgendjemand klagt sich durch alle Instanzen, um zu klären, ob eine Kälberhütte ein „vorgefertigtes Gebäude im Sinne der Pos. 9406 der Kombinierten Nomenklatur“ ist. Spoiler: Sie ist es nicht. Doch zehn Jahre haben sich die Gerichte nun damit beschäftigt, ob ein Mensch in einer Kälberhütte aufrecht stehen kann. Im BFH-Urteil finden sich so Sätze wie: „Die durchschnittliche Körpergröße Erwachsener in der Europäischen Union fällt regional und geschlechtsabhängig unterschiedlich aus. Sie beträgt für Männer je nach Region etwa 176 cm bis 184 cm und für Frauen etwa 163 cm bis 171 cm“. Etliche Kälbergenerationen erleben den Ausgang des Rechtsstreits nicht mehr. Die Frage Hütte oder Gebäude wurde sogar dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt. Gerüchten zufolge soll dies den deutschen Richtern so peinlich gewesen sein, dass sie die Kollegen aus Luxemburg in ein Steakhaus einluden. Was das mit Ihnen als Handwerker zu tun hat? Nichts. Es soll nur gewürdigt werden, um was sich Staat und Justiz so alles kümmern. Und Sie können sich gleich auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs im März freuen. Dann erfahren Sie endlich, ob eine Bambushecke eine Hecke ist. **dan**

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Azubis finden – schnell und online

Im Handwerk bleiben viele Lehrstellen unbesetzt, weil es zu wenige Bewerber gibt. Junge Menschen suchen sich ihre Informationen vorrangig im Internet. Wer gute Auszubildende für seinen Betrieb finden will, muss genau dort sichtbar werden und so seine Chancen erhöhen.

Auf der landesweiten Suchplattform Hallo-Beruf (www.hallo-beruf.de) werden Lehrstellenangebote aus ganz Sachsen-Anhalt gebündelt. Unternehmen können ihre Anzeigen selbst einstellen, zusätzlich fließen die Stellenangebote aus den Börsen

der Handwerkskammer Halle und Magdeburg sowie der IHKs, der Bundesagentur für Arbeit und weiterer regionaler Anbieter mit ein. Die Suche ist intuitiv gestaltet: Websitebesucher können nicht nur nach Ort und Stichwort, sondern auch nach ihren eigenen Interessen suchen. Hallo-Beruf wird im Rahmen des Projektes Bildungsketten der gewerblichen Kammern realisiert, welches im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. **yb**



Treffen in der Handwerkskammer Halle: Die Projektverantwortlichen von Hallo-Beruf besprechen aktuelle Themen.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

SACHSEN-ANHALT

ONLINE



Foto: Gundolf Renze - stock.adobe.com

Die 15 höchsten Ausbildungsvergütungen im Handwerk
Azubis im Handwerk verdienen 2024 durchschnittlich 1.046 Euro/Monat. Einige auch deutlich mehr. www.dhiz.net/ausbildung2024



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Handwerk live

Auf der Messe in Leipzig präsentierten sich Unternehmer. Auf einer Podiumsdiskussion ging es um den Fachkräftemangel

Handwerk live“ lautet der neue Titel der jährlichen Handwerksmesse in Leipzig - und der Name war Programm. Wer Handwerk erleben und sich über handwerkliche Dienstleistungen informieren wollte, der fand vor Ort sicher den passenden Stand. Auch die Handwerkskammer Halle präsentierte sich mit ihrem Schoolworker, Ausbildungsberatern und den Projekten Bildungsketten, Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt und Passgenaue Besetzung sowie - traditionell gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg - mit einem Kreativstand. Dieser wurde durch die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Dort stellten Mitgliedsbetriebe ihre Produkte und Dienstleistungen vor und zeigten, wie diese entstehen. In diesem Jahr für die Handwerkskammer Halle mit dabei: Fotografin Jana Conrad aus Mülcheln, Modistin Julia Gröger aus Halle, Tischlermeister und Restaurator Peter Hohmann aus Bernburg und Drechsler Günter Rose aus Langenweddingen bei Sülzetal.

Peter Hohmann ist seit vielen Jahren jedes Jahr auf der Messe dabei. Der Tischlermeister präsentierte sein Garderobensystem, das er nach Kundenwünschen individuell anfertigt. Aber der Bernburger ist auch Restaurator und Gestalter im Handwerk und zeigte am Stand, wie alte Möbel in neuem Glanz erstrahlen können. „Ich gebe auch Kurse“, berichtete er. Und er freute sich, wenn Menschen glücklich mit ihren restaurierten Möbeln sind, die ja oft mit Erinnerungen verbunden seien.

Julia Gröger war zum zweiten Mal Ausstellerin am Kreativstand der Handwerkskammer. Und kreativ ist die Modistin. Auf der Messe zeigte sie ihre modischen Kreationen - Hüte, Haarbänder, Accessoires. Alles bunt und jedes Stück ein Unikat. Doch Julia Gröger kann noch viel mehr, ist durch und durch eine kreative und ideenreiche Frau. „Ich male Möbel an, ich male aber auch Aquarelle. Gerade mache ich auch meine eigene Musik.“ Sie habe bestimmte Phasen, die sich abwechseln - kreative Schübe. Sie habe ihr Hobby zum Beruf gemacht. Thematisch dreht sich dabei fast alles um Blumen. „Ich liebe alles, was schön ist. Schönheit rettet die Welt und ohne Schönheit geht gar nichts. Man kann Schönheit selbst schaffen oder woanders bewundern.“

Podiumsdiskussion zum Fachkräftemangel

Im Rahmen des Handwerksforums Ost kamen auf der „handwerk live“ die Wirtschaftsstaatssekretäre und Hauptgeschäftsführer der ostdeutschen Handwerkskammern zusammen. Es folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema Fachkräftemangel. In Vertretung von Vizekanzer Robert Habeck hielt Bernhard Kluttig, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, einleitend einen Impulsvertrag.

Darin widmete er sich den Themen Fachkräftemangel, Bürokratie und Energiekosten. Er berichtete, dass das Fachkräfteeinwanderungsgesetz durch stetige Digitalisierung immer effizienter werde. In der Diskussionsrunde verwies Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze auf die Einführung von Praktikumsprämie, Meisterbonus und Meistergründungsprämie als Unterstützung für das Handwerk und forderte mehr



Julia Gröger bot auf der Messe verschiedene selbst kreierte Modeaccessoires an. Die Modistin ist spezialisiert auf gefüllte Blumen und bekommt weltweit Anfragen zu Workshops.



Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister schaute mit den Handwerkskammerpräsidenten an den Handwerksständen vorbei, unter anderem bei Günter Rose. Dessen Holz-Füllfederhalter, die durch das Deutsche Patent- und Markenamt geschützt sind, waren für die Besucher ein interessanter Blickfang.



Fotografin Jana Conrad nutzte die Messe, um mit Kunden in Kontakt zu kommen. Sie fotografiert unter anderem Motive mit Tieren, setzt mit passenden Outfits und Locations jedoch auch viele andere Themen um.



An einem Stück Kirschholz zeigte Tischlermeister und Restaurator Peter Hohmann, wie Schellack in mehreren Schichten aufgetragen wird - eine traditionelle Oberflächenbehandlung wie zu Barockzeiten.

Engagement: „Junge Menschen müssen wissen, ich muss für meine Träume hart arbeiten. Deutschland muss wieder eine Leistungsgesellschaft werden.“

Konkret wurden in der Gesprächsrunde die Vertreter des Handwerks: der Dresdner Kammerpräsident Jörg Dittrich, Dachdeckermeister und Präsident des Zentralrats des Deutschen Handwerks, und Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller, Inhaberin der Dresdener Backhaus GmbH.

85 Menschen aus 17 Nationen beschäftigt Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller. Ohne ausländische Kräfte

würde es gar nicht mehr gehen, berichtete sie. Fachkräfte fehlen, weil die bürokratischen Hürden schon bei der Beschäftigung von Berufseinsteigern wie Praktikanten oder Jobbern zu hoch für sie seien, weil zudem viele junge Menschen massive Defizite beim Lesen und Rechnen hätten und weil kein Interesse an höheren Qualifikationen bestehe. Sie habe schon oft versucht, Mitarbeiter zu einer Meisterausbildung zu motivieren - zumeist ohne Erfolg. Auch die Wertschätzung des Berufes fehle, kritisierte die Unternehmerin. „Wir sind viel zu lang-

sam“, mahnte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Doch neue Ideen, wie man den Fachkräftemangel angehen oder generell eine Unterstützung für das Handwerk anbieten kann, schien niemand zu haben. „Wir hoffen - glaube ich - alle auf einen Big Bang, und den wird es nicht geben“, sagte Carsten Schneider, Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland. So endete die Gesprächsrunde eher ernüchternd - ohne konkrete Ideen und mit wenig Zuversicht auf Lösungen.

Weitere Fotos: www.hwkhalle.de/live

MEINE MEINUNG

100.000 Kilometer für die Betriebe

Die Berater der Handwerkskammer kommen gern in die Unternehmen und helfen bei verschiedenen Themen

Die Aufgaben einer Handwerkskammer sind vom Gesetz zur Ordnung des Handwerks festgelegt. Dazu gehören hoheitliche Aufgaben, wie das Führen der Handwerksrolle oder der Lehrlingsrolle, die Rechtsaufsicht über die Innungen und Kreis- handwerkerschaften oder die Bestellung von Sachverständigen, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus hält die Handwerkskammer noch eine Vielzahl freiwilliger Leistungen zur Unterstützung der Betriebe parat. Am bekanntesten davon sind die Beratungsleistungen der Betriebsberater, Juristen oder auch der Ausbildungsberater, die auf Wunsch faktisch die gesamte Lebensgeschichte von Unternehmen begleiten - beginnend bei der Gründung über Umfirmierungen, die Begleitung von Investitionen und von Ausbildung bis zur Suche nach Nachfolgern und einer Wertermittlung vor der Übergabe an einen Nachfolger. Diese Leistungen sind teilweise gefördert, der größte Teil davon wird allerdings aus den Mitteln des Handwerks bezahlt. Unsere Beratungen finden in der Kammer statt, in den Außenstellen der Kammer oder ganz oft auch bei Ihnen im Betrieb. Die Berater fahren dabei im Jahr mehr als 100.000 Kilometer im Kammerbezirk zu den Unternehmen. Unlängst haben wir im Haus diskutiert, ob wir das Beratungsangebot erwei-



Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

tern und flexibler machen können, Stichwort Online-/Videoberatung. So etwas zu etablieren, bedeutet einen gewissen Aufwand, der ist aber leistbar. Wir würden jedoch gern im Vorfeld prüfen, ob Sie das Angebot annehmen würden. Schreiben Sie mir (presse@hwk-halle.de), ob wir das Angebot in unsere Services mit aufnehmen sollen.

In einer anderen Sache möchte ich Sie um Unterstützung bitten. Wir sind an vielen Stellen im Land mit Berufsorientierungsmaßnahmen unterwegs. Dabei helfen auch schon viele Betriebe. Dennoch gibt es immer wieder Möglichkeiten, Betriebe und ihre Angebote bei Kindern und Jugendliche vorzustellen. Wenn Sie solche Chancen, mit potenziellen Azubis in Kontakt zu treten, nutzen möchten, informieren Sie mich auch dazu gern unter oben genannter Mail-Adresse.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)



Bereit für den Meister?

- ▶ **Maurer und Betonbauer**
22.08.2025 – 26.06.2027 (berufsbegleitend)
- ▶ **Zimmerer**
26.09.2025 – 21.08.2027 (berufsbegleitend)
- ▶ **Dachdecker**
28.11.2025 – 20.11.2027 (berufsbegleitend)



Infos/Anmeldung:
hwkhalle.de/meisterkurse
Tel.: 03 45 7798-700

Handwerkskammer
Halle (Saale)

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEHMEN

Nachhaltigkeit ist für uns kein Trend. Sondern Teil unserer Identität.

Wir wissen, was wir tun.



Viele Handwerksunternehmer der sogenannten Generation Babyboomer bereiten sich gerade darauf vor, ihren Betrieb abzugeben und in den Ruhestand zu gehen. Die Handwerkskammer Halle unterstützt mit gezielter Nachfolgeberatung und Unternehmensbewertung.

Foto: Jelena/Adobe Stock

Nachfolge: „Eine gesicherte Verhandlungsgrundlage ist wichtig“

Wer sein Unternehmen übergeben will, sollte dessen Wert kennen. Die Handwerkskammer bietet eine kostenfreie Beratung und Bewertung an **INTERVIEW: NICOLE SCHEERMANN**

Irgendwann wird für jedes Unternehmen das Thema Nachfolge relevant. Doch egal, ob der Betrieb an die Familie übergeben oder verkauft wird: Den konkreten Wert des eigenen Unternehmens zu kennen ist sehr wichtig. Simone Keil ist in der Handwerkskammer als Betriebsberaterin tätig und kümmert sich unter anderem um die Themenbereiche Existenzgründung, Nachfolge und um spezielle Buchhaltungsfragen in den Unternehmen. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Unternehmensbewertung. Im Interview erklärt sie, was Eigentümer dazu wissen sollten.

Frau Keil, weshalb ist es wichtig, den Wert seines Unternehmens zu kennen?

Es ist wichtig, damit Eigentümer wissen, mit welchem Betrag bei einem Verkauf gerechnet werden kann. Das kann einerseits dabei helfen, beurteilen zu können, ob ein eingehendes Angebot angemessen ist. Andererseits ist es wichtig, um überhaupt eine gesicherte Verhandlungsgrundlage zu haben.



Simone Keil
Foto: HWK Halle

Können Sie kurz erklären, worum es bei der Unternehmensbewertung genau geht?

Bei der Unternehmensbewertung wird der Gesamtwert eines Unternehmens ermittelt, also der Wert, der über die bloßen Zahlen in der Bilanz hinausgeht. Dabei werden nicht nur Vermögensgegenstände berücksichtigt, sondern auch immaterielle Werte wie Kundenbeziehungen oder der erwartete zukünftige Ertrag des Unternehmens. Für die Wertermittlung der Maschinen und Immobilien sind meine Kollegen zuständig. Ich komme dabei erst ins Spiel, wenn es um die Analyse und die Aufbereitung der Unternehmenszahlen geht. Hierzu benötige ich die Bilanzen des

Betriebes, die ich zunächst analysiere. Anschließend führe ich ein persönliches Gespräch mit dem Unternehmen, um weitere wichtige Informationen zu erhalten. Auf Basis dieser Daten und des Gesprächs wird der finale Ertragswert des Unternehmens ermittelt, der dann auch dem Auftraggeber mitgeteilt wird.

Wie lange dauert so ein Bewertungsprozess normalerweise und wie aufwendig ist er für den Betrieb?

Der Aufwand ist überschaubar. Es sind meistens die Jahresabschlüsse und das Treffen im Betrieb, die wir brauchen. Wichtig für die Betriebe ist vor allem, die Unterlagen, die wir anfordern, zeitnah einzureichen – besonders dann, wenn über die Jahresbilanz hinaus doch noch weitere Unterlagen anfallen. Sind die Betriebe schnell, dauert es ungefähr sechs bis acht Wochen, bis ein Wert ermittelt ist. Dennoch: Bei einer geplanten Nachfolge sollten die Vorbereitungen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Der gesamte Pro-

zess, das Unternehmen an einen Nachfolger zu übergeben oder zu verkaufen, ist schon etwas größer. Da kann sich immer mal etwas verzögern. Insgesamt sollte man von den ersten Planungen bis zur Übergabe etwa fünf Jahre einplanen.

Diese Leistung ist für Mitglieder der Handwerkskammer kostenlos. Wie hoch wären die Kosten, wenn ein Betrieb diese Bewertung von einem privaten Anbieter durchführen lassen würde?

In der Regel bewegen sich die Preise für diese Art von Bewertung im unteren vierstelligen Bereich, abhängig von Anbieter und Umfang der Bewertung. Gerade für kleinere Betriebe ist das eine Menge Geld, das durch den Service der Handwerkskammer gespart werden kann. Aber auch größere Betriebe können unsere Leistung in Anspruch nehmen. Das Angebot ist für alle Mitgliedsbetriebe offen.

Welche Empfehlungen geben Sie Betrieben, die sich mit der Entscheidung auseinandersetzen, ihr

Unternehmen zu verkaufen oder zu übergeben?

Meistens ist es von Vorteil, schon zu wissen, wie sich der Verkauf oder die Vererbung, bzw. Schenkung, abspielen soll, und bereits einen interessierten Nachfolger zu haben. Der Entschluss, das Unternehmen zu verkaufen oder zu überschreiben, ist jedoch etwas, was sehr individuell und manchmal auch emotional ist. Wir empfehlen den Betrieben deswegen, erstmal mit sich selbst auszumachen, ob dieser Schritt tatsächlich gegangen werden soll oder noch abgewartet wird. Betriebe mit Redebedarf werden jedoch nicht alleingelassen. Es besteht immer die Möglichkeit, ein Gespräch zu vereinbaren. Dabei versuchen wir herauszufinden, was sinnvoll ist. Oft verschafft das Klarheit. Es ist und bleibt aber eine persönliche Entscheidung. Wir als Handwerkskammer können Unterstützung leisten, das letzte Wort hat aber natürlich immer der Betrieb selbst.

Ansprechpartner: Simone Keil, Tel. 0345 2999-226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 4. bis 17. März gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld:

Lutz Heinrich zum 60., Holger Rösler zum 60., Henner Fritzsche zum 65.

Burgenlandkreis:

Frank Ellmerich zum 60., Carsten Lir zum 60., Kathrin Nürnberger zum 60., Christine Walther zum 60., Cornelia Veit zum 65., Detlef Langes zum 70., Ulrich Scheunemann zum 80.

Dessau-Roßlau:

Heike Hielscher zum 60.

Halle (Saale):

Steffi Becker zum 60., Enver Bilali zum 60., Steffen Kindermann zum 65., Henry Pries zum 65., Wolfgang Herning zum 70., Erwin Schidda zum 70.

Mansfeld-Südharz:

Heiner Bornhake zum 60., Frank Bultze zum 60., Steffen Hellmuth zum 60., Norbert Arndt zum 65., Lutz Franke zum 65., Harald Fuhrmann zum 70., Achim Kretschmann zum 70., Erwin Schidda zum 70.

Saalekreis:

Steffen Donath zum 60., Detlef Witek zum 65., Lothar Fahnenbrauck zum 70., Peter Simon zum 70.

Salzlandkreis:

Dietmar Werner Rohr zum 75.

Wittenberg:

Mathias Augsten zum 60., Wolfgang Kilz zum 65., Rudolf Engel zum 70., Friedhelm Lubitzsch zum 70., Stephan Otto zum 70., Dieter John zum 75., Dietmar Gericke zum 80.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 19. März informiert Marco Vondran, Versicherter ältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0

Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Handwerk rekrutiert im Radio

Wer gute Azubis und Fachkräfte sucht, muss sich neue Wege erschließen. Eine Möglichkeit ist Werbung im Radio. Wie das funktioniert, schauten sich Unternehmerinnen vom Netzwerk „Frauen im Handwerk“ an **VON YVONNE BACHMANN**

Geht ins Ohr, bleibt im Kopf.“ Unter diesem Motto hatten Handwerksunternehmerinnen jetzt die Möglichkeit zu erfahren, wie Radio-Marketing funktioniert und wie es für das Recruiting, also die Personalbeschaffung, eingesetzt werden kann. Die Handwerkskammer Halle hatte im Rahmen des Netzwerks „Frauen im Handwerk“ zu einem Workshop ins Funkhaus Halle eingeladen, wo Radio Brocken und 89.0 RTL ihre Sendungen produzieren. Handwerksunternehmerinnen aus verschiedenen Gewerken nutzten die Gelegenheit, um einmal hinter die Kulissen der bekannten lokalen Radiosender zu schauen und dabei zu erfahren, wie sie über Werbespots entweder ihre Unternehmen bewerben oder nach Azubis und Fachkräften suchen können.

Michelle Kuschmieder, Personalberaterin bei der Handwerkskammer Halle, startete das Treffen mit einem



Hier wird Radio gemacht. Wo sonst die Moderatoren stehen, führte Verkaufsführer Matti Pirnack (Mitte) die Handwerksunternehmerinnen hin.

Foto: HWK Halle/Michelle Kuschmieder

Überblick über die Herausforderung des Recruitings in der heutigen Zeit und leitete dann über zum Workshop „Handwerk rekrutiert im Radio“. Verkaufsführer Matti Pirnack und Marketing Consultant Christoph Serbser berichteten den Besucherinnen vom

Wesen des Radios und gaben einen Überblick über Statistiken. Wann hören die meisten Leute zu, was ist den Hörern wichtig, wie kann man als Unternehmer Werbespots gestalten und platzieren? Anhand eines Beispiels durften alle Teilnehmer

einmal kreativ werden. Zusammen wurde ein Spot für ein Bestattungsunternehmen erarbeitet. „Gemeinsam wurde überlegt, was ein Bestattungsunternehmen überhaupt alles macht und wie man eine solch schwierige Thematik als Werbung umsetzen kann“, berichtet Michelle Kuschmieder.

Während die Gruppe eine Führung durch das Funkhaus erhielt, wurde eine Sprecherin beauftragt, den Werbespot einzusprechen. So konnte der fertige Spot innerhalb kurzer Zeit präsentiert werden. „Normalerweise dauert das ein paar Tage und die Kunden werden auf Wunsch auch tiefer in die Produktion eingebunden, aber wir wollten mal zeigen, was in kurzer Zeit möglich ist“, sagte Matti Pirnack. Einen Bestatter-Werbespot habe es bisher noch nicht gegeben und generell sei das Handwerk – bis auf das Kfz-Gewerk – bisher eher zurückhaltend bei Radiowerbung, so der Ver-

kaufsführer. Die Unternehmerinnen zeigten jedoch viel Interesse am Thema und kamen auch nach Ende der Veranstaltung noch darüber ins Gespräch. Manch eine schöpft beim Thema Werbung schon aus dem Vollen. „Die Veranstaltung und der Blick hinter die Kulissen waren sehr interessant. Das werde ich heute direkt posten“, sagte Bettina Kretschmer, Inhaberin der Contall Container- & Behälterbau Kretschmer GmbH. Sie hat sich in anderen Veranstaltungen der Handwerkskammer bereits Wissen über Werbung und Social Media angeeignet und nutzt die Kanäle jetzt für ihr Unternehmen, zum Beispiel, um mit Kunden in Kontakt zu bleiben. Michelle Kuschmieder, die den Tag beim Radio organisiert hatte, freute sich über die positive Resonanz und die kreative Zusammenarbeit für den Probespot. Sie kündigte an, die Veranstaltung zu wiederholen – gern auch für interessierte Männer.



Eine rollende Werkstatt: Seinen Transporter hat Alexander Koch selbst ausgebaut, um darin Fahrräder zu reparieren. Für seinen Start in die Selbstständigkeit nutzte er die Meistergründungsprämie des Landes Sachsen-Anhalt.

Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Maximaler Komfort: Die Werkstatt vor der Haustür

Wer selbst 24 Fahrräder besitzt, ist ohne Zweifel Zweiradmechaniker aus Leidenschaft.

Alexander Koch aus Halle bietet seit kurzem einen mobilen Werkstattdienst an **VON YVONNE BACHMANN**

Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt“, heißt es im Volksmund. Und tatsächlich kann das schon mal vorkommen, wenn das Rad kaputt ist und man eine Werkstatt aufsuchen muss. Wer sich diesen Weg gern sparen möchte, hat in Halle und Umgebung jetzt die Möglichkeit, sein Rad direkt vor der Haustür reparieren zu lassen. Angeboten wird dieser Service von Zweiradmechanikermeister Alexander Koch. Im vergangenen Jahr gründete der 38-Jährige sein Business „Rad-Express“. Sein Plan: Kunden bei einer Reparatur oder Wartung Mehrfachwege, Wartezeiten und Abholstress ersparen und ihnen stattdessen maximalen Komfort bieten. „Ein Termin kann online auf meiner Webseite gebucht werden. Ich berechne eine Anfahrtspauschale, die auch eine sogenannte Dialogannahme umfasst. Das heißt, der Kunde und ich schauen uns das Rad gemeinsam in meiner mobilen Werkstatt an und besprechen alles ganz genau. Dann wird ein Kostenvoranschlag gemacht“, erklärt Alexander Koch. Er habe viele Ersatzteile im Wagen und könne Wartung oder Reparatur fast immer zügig und direkt vor Ort durchführen. Die Rechnung können die Kunden direkt im Anschluss mit diversen Bezahlmethoden begleichen.

Die Idee einer mobilen Werkstatt entsprang unter anderem Alexander Kochs Wunsch, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Gerade der Start in die Selbstständigkeit hatte es jedoch in sich. Parallel zur Geschäftsplanung baut Alexander Koch damals den Transporter aus, richtet sich eine komplette Werkstatt auf Rädern ein. „Ich musste mir alles genau überlegen - vom Online-Auftritt über mein Angebot bis hin zur Ausstattung der mobilen Werkstatt. Im Radhandel gibt es auch kaum Statistiken, die ich für meine Planung hätte nutzen können“, berichtet er. Bis in den Dezember ziehen sich die Arbeiten, seit 2025 kann Alexander Koch sich nun komplett den Kunden und ihren Zweirädern widmen. Dabei achtet der Hand-



Alexander Koch kam über das Dirt-Bike-Fahren in die Bike-Szene und besitzt heute diverse Fahrräder. Dazu gehört auch sein Meisterstück – ein kompaktes Reiserad, das er nach dem Konzept eines Rades mit kurzem Radstand aufgebaut hat und das in jedes Zugabteil passt.

„Das Feedback der Kunden ist unglaublich und auf einem anderen Level als beim stationären Handel.“

Alexander Koch
Zweiradmechaniker

werksmeister auch auf Nachhaltigkeit. In seinem zur Werkstatt umgebauten Ford Transit hat er unbehandeltes Holz verbaut. Statt Bremsenreiniger nutzt er Isopropanol, das auf Alkohol basiert und die Umwelt weniger schädigt. Alexander Kochs Kettenöl ist biologisch abbaubar. „Meinen Kunden und mir entsteht kein Nachteil daraus und wenn ich dieses Denken weitergeben kann, ist das doch gut“, findet er. Weitergeben

will er auch seine beruflichen Fachkenntnisse und Erfahrungen. So ist er regelmäßig im thüringischen Rohr für die Handwerkskammer Südthüringen tätig. Als Dozent mit Schwerpunkt Fahrrad unterrichtet er angehende Zweiradmechanikermeister. Zudem gehört er zum Prüfungsausschuss. Für die Handwerkskammer Halle will Alexander Koch demnächst als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig werden. Bei Bedarf wird er dann für Privatpersonen, Handwerker, Gerichte oder Behörden Gutachten erstellen. „Ich könnte zum Beispiel zum Einsatz kommen, wenn es um die Klärung von Unfallhergängen geht oder um Montagefehler“, berichtet er.

Mit seinem „Rad-Express“ ist Alexander Koch auch Mitglied in der Mitteldeutschen Zweiradmechanikervereinigung. „Ich finde es wichtig, in der Innung zu sein und gemeinsam gegen die Industrie und die Ketten zu halten, die immer stärker versuchen, sich in das Zweiradgeschäft zu drängen. Die Innung setzt sich auch für eine qualitativ hochwertige Ausbildung ein“, erklärt er.

Dass Alexander Koch sich auf so vielen Ebenen für das Zweiradmechaniker-Gewerk engagiert, hängt vielleicht mit seinem Werdegang zusammen. Nach einem Studium der klassischen Archäologie wurde ihm nämlich erst recht spät klar, dass Fahrräder für ihn mehr sind als ein Hobby und er auch seine berufliche Zukunft in diesem Bereich sieht. „Als ich meine Ausbildung als Zweiradmechaniker anfang, saß ich als 30-Jähriger in der Berufsschulklasse“, erinnert er sich mit einem Lächeln. Die Lehre schloss er als Jahrgangsbester ab und sammelte dann Berufserfahrung, bevor er seine Meisterausbildung absolvierte.

Mit seiner mobilen Werkstatt hat Alexander Koch jetzt sein eigenes Business und freut sich, wenn er Menschen damit lange Wege ersparen kann. Sein Fazit schon nach so kurzer Zeit: „Das Feedback der Kunden ist unglaublich und auf einem anderen Level als beim stationären Handel. Man bekommt viel zurück und freut sich darüber.“

Fortschritte auf der Baustelle

Auf dem künftigen Campus geht es voran. Werkstätten und Unterrichtsräume nehmen Gestalt an

Die Handwerkskammer baut gerade ein neues Bildungs- und Technologiezentrum. Während auf der Südseite des zukünftigen Campus bereits die Betonwände für das Theoriegebäude sowie die Elektro- und SHK-Werkstätten errichtet wurden, laufen auf der Nordseite die Arbeiten an den Kfz- und LBM-Werkstätten wie auch auf der Westseite die Arbeiten für das Maler- und Lackiererhandwerk sowie die Metall- und Schweißwerkstätten auf Hochtouren.

In den Kfz- und LBM-Werkstätten wurden Gruben für die Hebebühnen ausgehoben, in die bereits die meisten Kassetten für die Pkw-Hebebühnen eingesetzt wurden. Die anschließende stabile Stahlbewehrung sorgt für die notwendige Verstärkung der Bodenplatten, bevor diese betoniert werden.

Im Bereich der LKW-Ausbildung wurde die Grube für die große Hebebühne bereits angelegt. Sie wird direkt in die Bodenplatte integriert und vor Ort errichtet. Ein tragender Rahmen sorgt anschließend

für die nötige Stabilität und Belastbarkeit. Parallel dazu schreiten die Tiefbauarbeiten in den Werkstätten für das Maler- und Lackiererhandwerk voran. Neben der Verlegung und der Installation von Abflüssen wird hier insbesondere die Infrastruktur der technischen Anlagen vorbereitet, die eine sichere und effiziente Arbeitsumgebung gewährleisten.

Mit jedem Bauabschnitt nimmt der neue Campus weiter Gestalt an. Auf rund 8.000 Quadratmetern entstehen modern ausgestattete Ausbildungsräume.

Das Campusprojekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, vertreten durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, vertreten durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Handwerkskammer Halle. **tk**

Campus-Info und Webcam-Übertragung: www.hwkhalle.de/campus-handwerk



Auf der Südseite des künftigen Campus stehen bereits die Betonwände für das Theoriegebäude sowie die Elektro- und SHK-Werkstätten.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Investition in den Handwerker-Nachwuchs

Land fördert Ausbildung im Jahr 2025 mit 1,79 Millionen Euro

Eine Ausbildung im Handwerk besteht in den meisten Berufen aus drei Elementen: Zusätzlich zur Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule kommen bei sehr vielen Handwerksberufen noch Kurse der überbetrieblichen Ausbildung hinzu. Diese Kurse finden in der Regel in den Bildungszentren der Handwerksorganisation im Kammerbezirk oder auch, vor allem bei Berufen mit geringeren Ausbildungszahlen, konzentriert an spezialisierten Standorten im Bundesgebiet statt.

Im Bezirk der Handwerkskammer Halle ist das aktuell das Bildungszentrum an den Standorten Halle Osendorf und Stedten. Mit Fertigstellung des neuen Campus Handwerk in Halle Osendorf, dessen Errichtung und Ausstattung vom Bund und vom Land Sachsen-Anhalt mit insgesamt rund 30,3 Millionen Euro mitfinanziert werden, wird die Handwerkskammer Halle über einen hochmodernen Aus- und Weiterbildungsstandort verfügen.

Die Kurse der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sind in ihren Inhalten bundesweit identisch. Die Durchführung stellt unabhängig von den unterschiedlichen Strukturen und Spezialisierungen der ausbildenden Handwerksbetriebe eine einheitliche gute Ausbildungsqualität sicher. Die Kurse werden durch das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik Hannover erarbeitet, wobei die Fachverbände ihren inhaltlichen Beitrag dazu leisten. Das Institut ermittelt auch einen Durchschnittskostensatz, welcher dann die Grundlage für die Förderung bildet. Für die Ausbildungsgänge werden Gebühren von den ausbildenden Betrieben erhoben. Um aber die Ausbildung nicht zu verteuern, fördern der Bund und auch das Land Sachsen-Anhalt die ÜLU-Kurse.

Für den Kammerbezirk Halle hat das federführende Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung allein für das Jahr 2025 rund 1,79 Millionen Euro an Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus der Europäischen Union bereitgestellt. Damit werden sowohl Kurse in der Grundstufe als auch Fachstufenlehrgänge und ggf. auch Übernachtungen im Gästehaus unterstützt. Hinzu kommen seit 2023 auch Zuschüsse für die Stufenausbildung Bau, welche zuvor allein von der SoKa (Sonderkasse Bau) gefördert wurde. „Wirtschafts- und Ausbildungsförderung pur“ nennt es der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf. „Diese Kurse finden seit 1991 statt. Damit sind der handwerklichen Ausbildung insgesamt mehr als 35 Millionen Euro aus Landesmitteln zugeflossen.“

In den nächsten Ausgaben wird die DHZ aus den Kursen der überbetrieblichen Ausbildung berichten, um einen Einblick in Inhalte, die Organisation und die Lehrgangsgestaltung zu geben. **js**